

(Abb. 2) die Linien $O-C$ und $A-B$ schneiden, ist die Höhe des Zinsbetrages $A-E$ von ausschlaggebender Bedeutung für den Abstand des Kampfpunktes K_3 vom kritischen Punkt K_1 . Für die Höhe der zu zahlenden Zinsen ist im einzelnen Falle neben der Höhe des Fremdkapitals auch die Höhe des Zinsfußes maßgebend. Damit ist auch die wirtschaftliche Bedeutung einer günstigen Geldbeschaffung (z. B. Obligationen mit niedrigem Zinsfuß) in der graphischen Darstellung erkennbar.

In der Abb. 2 sind die Bereiche der Gewinne und Verluste gekennzeichnet. Sie ergeben sich ohne weiteres sinngemäß aus der graphischen Darstellung.

Es ist klar, daß für die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkte die Höhe der Steuern und sonstigen Lasten eine gleichartige Wirkung hat, wie der Zinsendienst für Fremdkapital.

Die Kapitalspannung ist nun nicht nur für die Beurteilung der Elastizität eines Unternehmens gegen Wirtschaftsschwankungen, sondern in Verbindung hiermit auch für die Frage einer etwaigen Mechanisierung der Betriebe von Bedeutung. In Abb. 3 ist einem arbeitsorientierten Betriebe ein mechanisierter Betrieb gegenübergestellt, der zwar bei voller Beschäftigung einen Mehrgewinn erzielt, aber im allgemeinen dem arbeitsorientierten Betrieb nicht wesentlich überlegen ist.

In der Abb. 3 bedeutet die Linie $O-E_v$ die Verkaufserlöslinie. $O-I$ sind die fixen Kosten, $I-E_{sa}$ die proportionalen Kosten und $I-I_2$ die Verzinsungskosten des arbeitsorientierten Betriebes. Sinngemäß entsprechen $O-II$ den fixen, $II-E_{sm}$ den proportionalen und $II-II_2$ den Verzinsungskosten des mechanisierten Betriebes. Sieht man zunächst von der Verzinsung ab, so ergeben sich als kritische Punkte die Punkte K_{1a} für den arbeitsorientierten und K_{2a} für den mechanisierten Betrieb. Der Wahlpunkt W_a , dessen zugehöriger Beschäftigungsgrad überschritten werden muß, wenn der mechanisierte Betrieb billiger als der arbeitsorientierte Betrieb arbeiten soll, liegt hinter den beiden kritischen Punkten. Vom Beschäftigungsgrade K_{1a} bis W_a arbeitet also der arbeitsorientierte Betrieb besser als der mechanisierte, der überhaupt nur bei sehr hohen Beschäftigungsgraden besser als der arbeitsorientierte arbeitet.

Dieses für den mechanisierten Betrieb sehr ungünstige Verhältnis ändert sich aber sofort für den Kampfball, wenn kein Fremdkapital zu verzinsen ist. Vorausgesetzt wird hier, daß in beiden Fällen mit Eigenkapital gearbeitet wird. Der Wahlpunkt W_b liegt in diesem Falle vor den kritischen Punkten K_{1b} und K_{2b} . Außerdem liegt der kritische Punkt des mechanisierten Betriebes K_{2b} vor dem kritischen Punkt K_{1b} des arbeitsorientierten Betriebes. Bei Nichtanrechnung der Zinsen arbeitet im vorliegenden Falle der mechanisierte Betrieb bereits bei geringerem Beschäftigungsgrade als der arbeitsorientierte mit Verdienst. Er ist also in diesem Falle gegen Wirtschaftsschwankungen unter allen Umständen elastischer als der arbeitsorientierte, wobei beim arbeitsorientierten Betriebe aber zu beachten ist, daß beide kritische Punkte bei Nichtanrechnung des Zinsendienstes stark in den Bereich geringerer Beschäftigungsgrade zurückrücken, so daß für beide Betriebsarten eine Erleichterung erzielt wird.

In Abb. 4 ist derselbe Vergleich graphisch dargestellt, jedoch liegen hier die Verhältnisse für den mechanisierten Betrieb grundsätzlich dadurch günstiger, daß er geringere proportionale Kosten hat, so daß die Gesamtkostenlinie $II-E_{sm}$ flacher ansteigt. Im übrigen gelten dieselben Bezeichnungen wie in Abb. 3. Infolge des flacheren Verlaufes der Linie $II-E_{sm}$ liegt hier der Wahlpunkt W_a vor den kritischen Punkten, und von diesen der Punkt K_{2a} vor dem Punkte K_{1a} . Der mechanisierte Betrieb arbeitet also auch bei voller Verzinsung der angelegten Kapitalien schon bei niedrigerem Beschäftigungsgrade eher mit Gewinn als der arbeitsorientierte. Er ist also unter allen Umständen dem arbeitsorientierten in bezug auf Elastizität gegen Wirtschaftsschwankungen als auch in bezug auf die Höhe der erzielbaren Gewinne überlegen. Arbeiten beide Betriebe mit Eigenkapital, so verschieben sich für den Kampfball die kritischen Punkte K_{2b} und K_{1b} stark in den Bereich geringerer Beschäftigungsgrade. Hierbei ist immerhin von Bedeutung, daß der Punkt K_{1b} infolge der spitzeren Schneidewinkel relativ, d. h. in bezug auf die an sich geringere Zinshöhe des arbeitsorientierten Betriebes, stark zurückspringt.